

4.6 Unser Eingewöhnungskonzept

Beim Übergang des Kindes in den Kindergarten orientieren wir uns an der zeitlichen Struktur des Berliner Eingewöhnungsmodells und an der pädagogischen Haltung des Münchener Eingewöhnungsmodells und arbeiten an dieses angelehnt. Das Kind wird nicht eingewöhnt – es gewöhnt sich ein. Die Bereitschaft zur Eingewöhnung geht vom Kind aus.

Übergänge stellen nicht nur das Kind selbst vor große Herausforderungen, sondern auch die Eltern, die einerseits selbst mit der Trennung ihres Kindes zu kämpfen haben, den Ablösungsprozess aber andererseits unterstützen wollen und müssen. Werden Übergänge erfolgreich bewältigt, weil Kinder ausreichend Zeit und Unterstützung erhalten, geht das Kind gestärkt daraus hervor und wird vermutlich auch folgende Übergänge gut meistern. (vgl. Winner, Anna 2015)

Uns ist wichtig, dass der Übergang für das Kind sanft und stressfrei verläuft. Eine gelungene Eingewöhnung zeichnet sich für uns dadurch aus, dass das Kind gern in den Kindergarten kommt, sich sicher beim Abschied von den Eltern fühlt und langsam eine gute Bindung zu uns aufbaut. Eine Phase der Trauer ist dabei ebenso wichtig wie eine Phase der Freude und der neugierigen Erwartung auf die neue Zeit.

Während der Eingewöhnung bauen neben der Bezugserzieherin auch alle weiteren Mitarbeiter eine liebevolle Beziehung zu dem Kind auf. Besonders in dieser Zeit ist die Kommunikation zwischen Eltern, Erziehern und Kind extrem wichtig.

4.6.1 Eingewöhnungskonzept für Kinder ab drei Jahren

Für die Eingewöhnung nehmen wir uns in der Regel bis zu 2 Wochen Zeit. Sie beginnt jeweils montags. Die Eingewöhnung richtet sich sehr stark an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und wird aufgrund dessen auch individuell besprochen. Jedes Kind wird während der Eingewöhnung von einer Bezugserzieherin betreut. Diese führt im Vorfeld auch den „Schnuppertermin“ mit Eltern und Kind durch.

1. Tag: Eltern sind aktiv im Geschehen dabei

Das Kind wird von seiner Bezugserzieherin um 9.30 Uhr im Foyer in Empfang genommen. Es darf sich einen Garderobenhaken aussuchen, welcher später mit einem Foto des Kindes versehen wird. So findet das Kind schnell seinen Garderobenhaken wieder. Im Gruppenraum kann das Kind im Beisein der Bezugsperson an diesem Tag erste Eindrücke sammeln und sich mit den Räumlichkeiten und den Erzieherinnen vertraut machen. Die Eltern haben die Möglichkeit verbleibende Fragen zu stellen und den Kindergarten besser kennenzulernen. An

diesem Tag bleibt das Kind ca. eine Stunde im Kindergarten. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind mit an den Garderobenhaken und bespricht mit den Eltern den folgenden Tag.

2. Tag: Eltern sind ihrem Kind gegenüber passiv und zurückhaltend:

Am zweiten Eingewöhnungstag kommt das Kind ebenfalls um 9.30 Uhr. Es bleibt eine Bezugsperson mit im Kindergarten. Diese Person sollte sich zurückhaltend verhalten und beobachtend im Hintergrund bleiben. Eine Bezugserzieherin begleitet das Kind und entdeckt mit ihm gemeinsam das Gruppengeschehen. So kann ein Vertrauensverhältnis in der neuen Situation aufgebaut werden. Das Kind bleibt an diesem Tag zwei ca. Stunden in der Einrichtung.

3. Tag: veränderter Tagesablauf:

Am dritten Tag der Eingewöhnung kommt das Kind um 9.00 Uhr in die Einrichtung. Durch den Gruppentag ist die Situation eine andere. Es findet eine Trennung vom begleitenden Elternteil statt. Diese verbleiben allerdings in der Einrichtung. Die Bezugserzieher entscheiden in Absprache mit den Kollegen, in welcher Form das Kind am Gruppentag teilnimmt. Es gibt die Möglichkeit, dass die Erzieherinnen die Zuständigkeiten tauschen oder das Bezugskind die Erzieherin begleitet, z. B. in die Vorschule.

4. Tag: Eltern verlassen den Kindergarten

Am vierten Eingewöhnungstag verabschiedet sich die Bezugsperson und das Kind bleibt allein im Kindergarten. Die Bezugsperson muss in dieser Zeit immer telefonisch erreichbar sein und die Möglichkeit haben kurzfristig wieder in den Kindergarten zu kommen. Die Kinder lernen den Tagesablauf kennen. Die Anwesenheitszeit des Kindes und die Abwesenheit der Bezugsperson werden individuell nach den Bedürfnissen des Kindes abgesprochen.

5. Tag: Verlängerung der Anwesenheit

An diesem Tag bleibt das Kind bis ca. 12.00 Uhr ohne Eltern im Kindergarten. Die Erreichbarkeit ist immer noch von großer Bedeutung. Je nach Stand der Eingewöhnung und Bedürfnis des Kindes nimmt es auch schon am Mittagessen teil.

6. Tag: Keine Veränderungen

Aufgrund des Wochenendes findet von Tag 5 zu Tag 6 keine Veränderung statt. Eventuell werden die Anwesenheitszeiten des Kindes verlängert.

An den folgenden Tagen wird die Anwesenheit des Kindes stetig verlängert und die Teilnahme an der Ruhezeit und dem Nachmittagsnack ist möglich.

Die Kommunikation mit den Eltern ist weiter eng und es wird abgesprochen, wann die Eingewöhnung als abgeschlossen gilt.

4.6.2 Eingewöhnungskonzept für Kinder unter drei Jahren

Bei der Eingewöhnung des Kindes in der Krippengruppe orientieren wir uns an der zeitlichen Struktur des Berliner Eingewöhnungsmodells und an der pädagogischen Haltung des Münchener Eingewöhnungsmodells und arbeiten angelehnt an dieses. Das Kind wird nicht eingewöhnt – es gewöhnt sich ein. Die Bereitschaft zur Eingewöhnung geht vom Kind aus.

Übergänge stellen nicht nur das Kind selbst vor große Herausforderungen, sondern auch die Eltern, die einerseits selbst mit der Trennung ihres Kindes zu kämpfen haben, den Ablösungsprozess aber andererseits unterstützen wollen und müssen. Werden Übergänge erfolgreich bewältigt, weil Kinder ausreichend Zeit und Unterstützung erhalten, geht das Kind gestärkt daraus hervor und wird vermutlich auch folgende Übergänge gut meistern. (vgl. Winner, Anna 2015)

Uns ist wichtig, dass der Übergang für das Kind sanft und stressfrei verläuft. Eine gelungene Eingewöhnung zeichnet sich für uns dadurch aus, dass das Kind gerne in die Krippe kommt, sich sicher beim Abschied von den Eltern fühlt und langsam eine gute Bindung zu uns aufbaut. Eine Phase der Trauer ist dabei ebenso wichtig, wie eine Phase der Freude und der neugierigen Erwartung auf die neue Zeit.

Für die Eingewöhnung nehmen wir uns ca. vier Wochen Zeit. Von besonderer Bedeutung ist für uns die individuelle Absprache mit den Eltern, weil sich Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand, unterschiedlich schnell eingewöhnen. Die Eingewöhnungszeit orientiert sich stark an den Bedürfnissen des Kindes. Sie beginnt jeweils montags.

Während der Eingewöhnung bauen neben der Bezugserzieherin auch alle weiteren Mitarbeiter eine liebevolle Beziehung zu dem Kind auf. Besonders in dieser Zeit ist die Kommunikation zwischen Eltern, Erziehern und Kind extrem wichtig.

1. Tag: Eltern sind aktiv im Geschehen dabei

Das Kind kommt je nach Schlafenzeiten ca. 9:30 Uhr in die Krippe. Ein Haken im Garderobebereich ist für das Kind schon bereit. Im Beisein der Bezugsperson kann das Kind erste Eindrücke sammeln und sich mit den Räumlichkeiten und den Erzieherinnen vertraut machen. Die Bezugsperson spielt mit dem Kind, kann Bücher vorlesen und sie hat die Möglichkeit verbleibende Fragen zu stellen. Das Kind verbleibt etwa 1 Stunde in der Krippe.

2. Tag: Eltern werden passiver

Der zweite Eingewöhnungstag dauert etwa 1 – 1 1/2 Stunden. Die Bezugserzieherin geht intensiver auf das Kind ein, sofern das Kind es zulässt. Ist das Kind offen für die Erzieherin,

können die Eltern sich auf das Sofa etwas zurückziehen. die Erzieherin begleitet das Kind und entdeckt mit ihm gemeinsam das Gruppengeschehen. So kann ein Vertrauensverhältnis in der neuen Situation aufgebaut werden.

3. und 4. Tag: Keine Veränderungen

Tag 3 und 4 sind identisch mit Tag 2, es verlängern sich nur die Zeit der Anwesenheit.

5. Tag: Erste Trennungsversuche

An diesem Tag findet je nach Stand der Eingewöhnung und Wohlbefinden des Kindes eine erste Trennung statt. Die Bezugsperson verbleibt ungefähr 20 Minuten außerhalb des Gruppenraumes. Betritt die Bezugsperson wieder das Gruppenzimmer, geht sie mit dem Kind nach Hause.

6. Tag: keine Veränderungen

Aufgrund des Wochenendes ist Tag 6 identisch mit Tag 5.

7. Tag: Trennungszeit verlängern

Die Trennungszeit wird schrittweise verlängert, wie nach Wohlbefinden und Emotionalität des Kindes. Die Bezugsperson verabschiedet sich nach kurzer Verweildauer in der Krippe.

3. Woche: Mittagessen

Je nach den Bedürfnissen des Kindes nimmt es am Mittagessen teil, und wird danach abgeholt.

4. Woche: Schlafenszeit

Das Kind macht nach dem Mittagessen in der Krippe einen Mittagsschlaf. Das Abholen wird mit den Kollegen individuell besprochen.

4.6.3 Übergangskonzept von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten

Wenn die Kinder in der Kleinkindgruppe drei Jahre alt werden, können sie in diesem Monat innerhalb der Einrichtung in den Kindergarten wechseln. Um den Übergang fließend zu gestalten, nehmen sich die Bezugserzieherin aus der Kleinkindgruppe und aus dem Kindergarten Zeit, dem Kind einen guten Neubeginn in der Kindergartengruppe zu

ermöglichen. Vor Beginn der Umgewöhnung findet ein Gespräch mit den Erziehern aus Krippe und Kindergarten und den Eltern statt.

Ca. ein bis zwei Wochen vor dem ersten Tag im Kindergarten erkundet das Kind mit der Bezugserzieherin der Kleinkindgruppe und der des Kindergartens die Kindergartenräume. Die Übergangsphase dauert in der Regel 1 Woche und beginnt in der Regel montags.

Durch die enge Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten ist die Umgewöhnung in der Regel unkompliziert. Die „großen“ Krippenkinder freuen sich auf eine neue spannende Erfahrung.